

Verunsicherung bei Goldhändlern: Keine Aussicht auf QE3

11.04.2012 | [Adam Hamilton](#)

News von der Fed veranlassten Verkäufer in dieser Woche wieder einmal dazu, dem Goldpreis einen Schlag zu versetzen. Die letzte Sitzung des Federal Open Market Committee (FOMC) überzeugte Händler davon, dass die Chancen für eine dritte quantitative Lockerung (QE3) sehr gering sind. Dies war nicht die erste Sitzung, die ergab, dass keine QE3 vorgesehen ist. Für Goldhändler spielt dies eine entscheidende Rolle. Die Befürchtungen um QE3 verschleiern jedoch lediglich die massive, permanente Inflation, die sich hinter den Kulissen der Fed abspielt. Quantitative Lockerungen sind äußerst bullisch für Gold.

Der Goldpreis hat enorm dadurch, dass es wahrscheinlich keine Aussicht auf eine dritte quantitative Lockerung gibt. Die FOMC-Sitzung dieser Woche löste einen Goldpreisrückgang von 3,4 Prozent in nur zwei Handelstagen aus. Am 29. Februar fiel Gold um 5,1 Prozent, nachdem der Vorsitzende der US-amerikanischen Notenbank vor dem Kongress bekannt gab, dass eine weitere quantitative Lockerung unwahrscheinlich sei. Seit Dezember 2008 hatte Gold keinen solch starken Tages-Rückgang erlebt. Anlässlich des FOMC-Treffens Mitte Dezember 2011 fiel Gold in nur drei Tagen um 8,0 Prozent.

Der Beginn dieses Trauerspiels reicht zurück bis zu dem Zeitpunkt, bevor die zweite quantitative Lockerung im Juni 2011 endete. Der Großteil der entscheidenden Gold-Sell-Offs im vergangenen Jahr wurde von Bekanntgaben der Federal Reserve ausgelöst, dass eine dritte quantitative Lockerung unwahrscheinlich sei. Auch wenn dieses Phänomen für Goldhändler mit Kaufpositionen ärgerlich ist, sollte die Fed nicht als Sündenbock betrachtet werden. So war doch schon lange klar, dass es keine Aussicht auf eine QE3 gibt, sofern die US-amerikanische Wirtschaft keine dramatische Rezession erlebt.

Der Grund dafür, dass die US-Notenbank bezüglich der Durchführung von QE3 gezögert hat, liegt meiner Meinung nach an der Kritik, die es nach QE2 Anfang November 2010 hagelte. Unverzüglich nach der Bekanntgabe wurde die Fed von Regierungen und Zentralbanken weltweit öffentlich verflucht. Normalerweise läuft dies hinter verschlossenen Türen ab.

Ein noch größeres Problem für die US-Notenbank stellten die verärgerten Republikaner im Senat und Repräsentantenhaus über die QE2-Inflation dar. Die US-Notenbank handelt nach Belieben des Kongresses, der dazu befugt ist, alles zu tun, um ihre Macht einzuschränken oder sie sogar abzuschaffen. Die Federal Reserve möchte weiterhin bestehen, wie auch alle anderen politischen Instanzen. Angesichts der Empörung über QE2 war QE3 politisch gar nicht realisierbar.

Zweifellos wäre eine dritte quantitative Lockerung äußerst bullisch für Gold, wie QE1 und QE2 bewiesen haben. Die Bezeichnung "[quantitative Lockerung](#)" ist lediglich ein netter Euphemismus für die Monetarisierung von Schulden. Im Rahmen der quantitativen Lockerung kauft die US-Notenbank US-Staatsanleihen und finanziert somit die Budgetüberschreitungen Obamas. Der Punkt ist, dass die Fed aus dem Nichts heraus Geld kreiert, das zum Erwerb von Anleihen genutzt wird. Quantitative Lockerung bedeutet also nichts anderes als Inflation.

In Zeiten der Fiatwährungsinflation ist Gold infolge simpler Angebot- und Nachfragedynamiken immer sehr beliebt gewesen. Die Papiergeleme wächst im Verhältnis zum Goldangebot. Während die US-Dollar-Menge jährlich im zweistelligen Bereich wächst, erlebt das Goldangebot jährlich nur einen Zuwachs von einem Prozent. Demzufolge ist eine größere Dollar-Menge nötig, um eine Unze Gold zu kaufen, was einen Anstieg des in US-Dollar angegebenen Goldpreises zur Folge hat.

Im vergangenen Jahr bestand das Problem darin, dass der Hype um QE3 ins Unermessliche wuchs, sodass Händler fälschlicherweise davon ausgingen, dass dies die einzige Form monetärer Inflation der Fed sei. So kamen sie zu der Schlussfolgerung, dass es keine Inflation ohne QE3 gibt und verkauften Gold. Sie lagen jedoch gänzlich falsch. Wie die Fed-Daten bezüglich der Geldmenge beweisen, pumpt unsere Zentralbank immer mehr Geld in den Markt, als gäbe es kein Morgen.

Der erste Chart zeigt den jährlichen Zuwachs der weit gefassten Geldmenge MZM (Money Zero Maturity) sowie den Goldpreis. Die Geldmenge MZM basiert auf wöchentlich veröffentlichten Daten, der Goldpreis basiert auf Tageswerten. Die Charts reichen aus verschiedenen Gründen zurück bis ins Jahr 2006. Im Februar 2006 übernahm Ben Bernanke das Kommando der US-Notenbank. Außerdem können somit die Zeit vor Panikbeginn und die Auswirkungen der Aktienpanik auf die Währungsinflation betrachtet werden.



Bevor George Bush Ben Bernanke zum Vorsitzenden der US-Notenbank ernannte, trug Bernanke den Spitznamen "Helikopter-Ben". Diesen verdiente er sich infolge einer Rede im Jahre 2002, in der er äußerte, dass eine Deflation von der Zentralbank jederzeit vermieden werden kann, indem sie die Druckerresse anwirft, also buchstäblich riesige Dollar-Mengen aus dem Hubschrauber wirft. Wenn man sich den Geldmengenzuwachs während seiner Amtszeit ansieht, wird deutlich, dass Bernanke seinem Ruf wirklich alle Ehre macht. Bernanke ist ein Inflationist par excellence, der wohl berüchtigste aller Zeiten.

Um eine Vorstellung vom Ausmaß des Geldmengenzuwachses zu bekommen, müssen Sie wissen, dass die weltweite Fiatwährungsmenge generell um sieben Prozent jährlich steigt. Angesichts des Goldangebotzuwachses von einem Prozent pro Jahr können Sie nun nachvollziehen, warum der Papiergehgewert von Gold im Laufe der Zeit tendenziell steigt. Bernanke wurde zum Fed-Vorsitzenden ernannt, nachdem der MZM-Zuwachs nach einem jahrelangen Rückgang endlich wieder bis auf nahezu drei Prozent gestiegen war.

Das Problem mit den Zentralbanken besteht jedoch darin, dass sie nur eine Sache tun können, nämlich Geld in den Markt pumpen. Wenn dies das Einzige ist, was Sie tun können, scheint Ihre Druckerresse die Lösung für alles zu sein. Wir stehen vor einer Rezession? Werft die Druckerresse an. Eine Aktienkrise führt zu einer extremen Angstwelle? Werft die Druckerresse an. Es gibt immer mehr Teenager-Schwangerschaften? Werft die Druckerresse an. Aliens überfallen die Erde? Werft die Druckerresse an. Als die Subprime-Krise im Jahre 2007 losbrach, warf Bernanke also pflichtbewusst seine Druckerresse an.

Ungefähr innerhalb eines Jahres führten die Subprime-Krise, eine allgemeine Kreditkrise und ein Aktien-Sell-Off dazu, dass die Inflationsrate der Fed auf unglaubliche 17 Prozent stieg. Bernankes Inflation löste selbstverständlich eine massive Goldpreis-Rally aus und Gold wurde von 570 US-Dollar an dem Tag, als Bernanke ins Amt kam, bis auf 1005 US-Dollar im März 2008 katapultiert, als das MZM-Wachstum seinen Höhepunkt erreichte. Dieser Gewinn von 77 Prozent in 25 Monaten wurde von einem einfachen Geldmengenzuwachstum hervorgerufen, die Bezeichnung "quantitative Lockerung" befand sich damals noch gar nicht im allgemeinen Sprachgebrauch.

Bitte beachten Sie, dass die blaue Linie im Chart nicht die tatsächliche MZM-Geldmenge darstellt (die parabelförmig verläuft), sondern den absoluten jährlichen MZM-Zuwachs der US-Dollar-Menge. Bernanke und seine Inflationistenkollegen haben erst gar nicht den Versuch gewagt, den Bargeldumlauf zu verringern. Stattdessen erhöhte die Fed die MZM-Menge um mehr als zehn Prozent. Ein gesunder, neuer zyklischer Aktienbärenmarkt zu Beginn des Jahres 2008 betraf auch die US-Notenbank, sodass sie weiterhin Geld in den Markt pumpte.

Dann begann die erste große Aktienpanik seit [101 Jahren](#), eine extreme Angstwelle ohnegleichen. Im November 2008 startete die US-Notenbank ein (in den USA, nicht in Bananenrepubliken) noch nie dagewesenes Programm zur Monetarisierung von Anleihen, das später als quantitative Lockerung bekannt wurde. Im März 2009 erweiterte die Fed maßgeblich QE1. Falls Sie mehr über die QE-Programme erfahren möchten, lesen Sie meinen [Essay](#) zu diesem Thema.

Selbstverständlich schoss der Goldpreis in die Höhe, als die Fed 1750 Milliarden US-Dollar aus dem Nichts kreierte, um hypothekarisch gesicherten Anleihen und US-Staatsanleihen aufzukaufen. Dies war in der jahrhundertlangen Geschichte dieser Zentralbank einmalig. Bedenken Sie jedoch, dass die MZM-Wachstumsrate in der Zeit der ersten quantitativen Lockerung immer noch hoch war, auch wenn sie kurzzeitig unter null Prozent fiel und Mitte des Jahres 2010 zu einem Tief führte.

Dieses MZM-Tief war die Geburtsstunde des zweiten Monetarisierungsprogrammes der Fed, das später als QE2 bekannt wurde. Nach seinem Beginn im August 2010, erhöhte die Notenbank die Geldmenge bis auf 900 Milliarden US-Dollar im November 2010. Als QE2 in den Startlöchern stand, erlebte Gold eine beachtliche Rally. Weltweit begannen Händler, die zusätzliche Inflation der quantitativen Lockerung mit der eigentlichen Kerninflation zu verwechseln.

Die Letztere stieg und stieg. Bis zu dem Zeitpunkt, als QE2 Ende Juni 2011 offiziell unter Dach und Fach war, lag das MZM-Wachstum erneut bei acht Prozent. Seitdem lag es mit einigen Hochs von mehr als zehn Prozent durchschnittlich bei 9,2 Prozent. Die Geldmengeninflation war zuletzt vor Beginn der quantitativen Lockerung Ende des Jahres derart hoch. Dies hatte einen Goldpreisanstieg zur Folge. Bernankes Notenbank hat sein Dollar-Wachstum erneut bis auf Werte getrieben, die den Werten während der Krise 2007 und 2008 entsprachen.

Der Goldpreisverlauf seit dem Ende der zweiten quantitativen Lockerung ist ebenso entscheidend. Heute sind alle dank der periodisch wiederkehrenden Sell-Offs, die von den Befürchtungen um QE3 ausgelöst werden, überzeugt davon, dass es verheerend für Gold wäre, wenn es keine dritte quantitative Lockerung gäbe. Seit dem Ende von QE2 konsolidiert Gold nahe Rekordhöchstwerten. Der durchschnittliche Goldpreis in den vergangenen neun Monaten liegt bei unglaublichen 1694 US-Dollar! Noch im Jahre 2010 schien dies utopisch.

Wenn keine Aussicht auf QE3 ein grundlegendes Problem für Gold wäre, hätte Gold nach Ende von QE2 einen starken Sell-Off erlebt. Der Close-Wert lag an jenem Tag bei 1501 US-Dollar. Stattdessen stieg Gold infolge der wachsenden Angst vor der Herabstufung oder sogar Zahlungsunfähigkeit der USA in nur sieben Wochen um 26 Prozent in einer ungewöhnlichen [Sommer-Rally](#). Gold ging es seit Beginn von QE äußerst gut.

Auch ohne QE3 ist der Goldpreis nicht gefallen, sondern konsolidierte nahe Rekordhöchstwerten. Warum spielt QE3 dann so eine entscheidende Rolle? Angesichts des jährlichen MZM-Wachstums von zehn Prozent für die meiste Zeit des vergangenen Jahres, stellen Bernanke und seine Inflationistenkollegen immer größere Fiat-Dollar-Massen bereit, und das auch ohne quantitative Lockerung. Warum sind Händler so fixiert auf QE3?

Für den Goldpreis stellt QE3 ein rein psychologisches Problem dar. Seit dem Ende von QE2 fanden acht FOMC-Sitzungen statt. Zwei davon waren außerplanmäßig. Diese bezeichne ich als "Notfallsitzungen". In wie vielen dieser Sitzungen hat die Fed die Einführung von QE3 beschlossen oder angekündigt? In keiner! Warum um alles in der Welt rechnen Händler dann immer noch so fest mit QE3? Nach der zweiten FOMC-Sitzung war es keine Neuigkeit mehr, dass QE3 nicht vorgesehen ist.

Die Währungsinflation der Fed war dramatisch und stieg nach Beginn der ersten quantitativen Lockerung bis auf krisengleiche Werte. Angesichts des jährlichen US-Dollar-Wachstums um das Zehnfache und des jährlichen Goldmengenzuwachses weltweit, ist die Inflation massiv genug, um den [Goldbullemarkt](#) weiter voran zu treiben. Quantitative Lockerungen sind bloße Irreführungen und dienen dazu, die explosive monetäre Inflation zu verschleiern.

Der folgende Chart ist ähnlich wie der erste, zeigt jedoch die Geldmenge M0 (M "null"), die auch als Zentralbankgeldmenge bekannt ist. Sie umfasst die sich im Umlauf befindliche Währung (Papiergegeld und Münzen), das sich im Banktresor befindliche Geld und die Giroguthaben der Banken bei der Fed. Diese Geldmenge ist entscheidend, da sie das Fundament für all das Geld darstellt, das wir in unseren täglichen Transaktionen nutzen. Sie ist ebenso die Grundlage für die Mindestreserven der Banken.

Demnach hat M0 von allen Geldmengen den direktesten Einfluss auf die Inflation. Bevor Ben Bernanke zum

Fed-Vorsitzenden wurde, hatten US-amerikanische Zentralbanker verständlicherweise eine solche Angst vor Aufstockung dieser Geldmenge, dass der durchschnittliche, jährliche Zuwachs in den [48 Jahren](#) vor der Panik bei nur 6,0 Prozent lag. Bernanke, der in die Geschichte als radikaler Inflationist eingehen wird, hat jedoch die Zentralbankgeldmenge wie kein Zweiter aufgestockt. Daran hat sich bis heute nichts geändert.



Die blaue Linie zeigt den absoluten, jährlichen M0-Zuwachs, die eigentliche Zentralbankgeldmenge verläuft parabelförmig. Achten Sie ebenso auf die erweiterte, rechte Achse, die sechsmal so groß ist wie im MZM-Chart. Während der Aktienpanik begann die Federal Reserve, M0 in unvorhergesehnen Maße zu erhöhen. Im Oktober 2008 stieg der jährliche Zuwachs von unter zehn auf nahezu 37 Prozent. QE1 beschleunigte diese Rekordinflation anschließend maßgeblich.

Die Zentralbankgeldmenge explodierte auch weiterhin, als QE1 fortgeführt wurde und verzeichnete Mitte des Jahres 2009 einen jährlichen Zuwachs von 113 Prozent. Auch wenn diese Wachstumsrate Ende des Jahres 2009 und 2010 abnahm, lag sie nur einige Monate unter null. Das bedeutet, dass alle neuen von Bernanke in den Markt gepumpten Geldmassen immer noch vorhanden sind. Die Inflation hat kein Ende gefunden.

Jetzt denken Sie vielleicht, dass das M0-Wachstumsprofil mit dem Ende der quantitativen Lockerung wieder zum Normalzustand zurückgekehrt ist, richtig? Mit Bernanke als Fed-Vorsitzenden ist das jedoch ausgeschlossen. Seit Ende von QE2 im Juni des letzten Jahres lag der jährliche M0-Zuwachs immer noch bei atemraubenden 33 Prozent. Zusätzlich zur massiven Panikinflation durch die US-Notenbank erhöht sie die Zentralbankgeldmenge weiterhin um mehr als das Fünffache des Durchschnitts der fünfzig Jahre vor der Panik. Wow!

Was sowohl die weit als auch die eng gefasste Geldmenge angeht, ist nahezu die gesamte von Bernanke geschaffene Fiat-Dollar-Menge immer noch im Umlauf. Hinzu kommt, dass die Federal Reserve die weit gefasste Geldmenge jährlich um zehn Prozent und die eng gefasste Geldmenge um mehr als 30 Prozent erhöht. Wenn ich die monatlich veröffentlichten Daten sehe, bin ich daher immer wieder überrascht, dass viele Händler davon ausgehen, dass es ohne QE3 keine Inflation gibt.

Und bedenken Sie die gigantischen Geldmengen, von denen das aktuelle Wachstum ausgeht. An dem Tag, als Bernanke das Amt des Fed-Vorsitzenden übernahm, lagen M0 und MZM bei 804 und 6805 Milliarden Dollar. Sechs Jahre später, Ende Februar 2012, lagen sie bei 2695 und 10.777 Milliarden Dollar. Ein Geldmengenzuwachs von 30 und 10 Prozent bedeutet heute also einen weitaus größeren Zuwachs als vor sechs Jahren. Das Ausmaß der monetären Inflation ist einfach unglaublich.

Während die quantitativen Lockerungen der Fed pure Inflation waren, was sich wiederum positiv auf den

Goldpreis auswirkte, machten sie nicht die gesamte Inflation aus. Vor, während und nun nach QE hat die Fed die tatsächliche Kerngeldmenge maßgeblich erhöht. Die Geldmengen spielen eine entscheidende Rolle in der Bestimmung des Inflationsausmaßes. Angesichts der panikgleichen Wachstumsraten hat Gold nichts zu befürchten.

Alle nach QE2 und von den Befürchtungen um QE3 ausgelösten Gold-Sell-Offs brachen fast ausnahmslos in den Futures-Märkten aus. Größtenteils weist der [GLD-Gold-ETF](#) keinen nennenswerten Verkaufsdruck auf, was dafür spricht, dass Aktieninvestoren, die GLD-Anteile besitzen, nicht in Panik verfallen. Die törichten Futures-Händler müssen früher oder später einsehen, dass es keine Überraschung mehr ist, dass es keine QE3 geben werde.

Meiner Meinung nach wird der ganze QE3-Wahn schon sehr bald nachlassen. Sogar noch vor Beginn von QE1 hatte sich Gold seit Bullenmarktbeginn bereits vervierfacht. In der gesamten Zeit von QE1 und QE2 gewann Gold ungefähr weitere 50 Prozent. Der Goldbullenmarkt erfolgte größtenteils ohne quantitative Lockerung und Gold erlebte sogar einen weiteren Anstieg, nachdem die Fed mit der Monetarisierung von Staatsanleihen aufhörte.

Auch wenn die nicht vorgesehene QE3 als Entschuldigung für Fluchtgeld aus dem Goldmarkt dient, gilt sie nicht als grundlegende Rechtfertigung für die Inflation. Papiergelebte weltweit explodieren auch weiterhin. Dies ist natürlich sehr bullisch für Gold, da das Goldangebotswachstum begrenzt ist. Sogar die törichten Futures-Händler werden dies irgendwann einsehen müssen.

Die Befürchtungen der Goldhändler um QE3 haben im vergangenen Jahr lediglich als Irreführung von der wahren US-Dollar-Inflation gedient. Solange die Geldmenge in hohem Maße steigt, bleibt das monetäre Umfeld für Gold weiterhin äußerst bullisch. Da die Fed nichts anderes tun kann, als Geld in den Markt zu pumpen, wird dies auch in naher Zukunft der Fall sein.

Doch nicht nur Gold wird von den QE3-Befürchtungen beeinflusst, sondern auch die Goldaktien. Jedes Mal, wenn Gold nach der "neuesten Enthüllung", dass es keine Aussicht auf QE3 gibt, fällt, erleben auch die Goldaktienpreise einen Rückgang. Sie erreichten derart überverkaufte Werte, dass sie im Verhältnis zum Goldpreis bis auf [panikähnliche](#) Werte getrieben wurden. Derzeit liegt der HUI-Goldaktienindex bei Werten, die einem Goldpreis von 900, nicht 1600 US-Dollar entsprechen. Dieses Szenario ist einfach lächerlich und wird sich nicht lange durchsetzen können.

Wenn Sie hinter die Kulissen des QE3-Wahns sehen, werden Sie erkennen, dass die Kaufgelegenheiten in Elite-Goldaktien derzeit äußerst vielversprechend sind. Wir bei Zeal haben kürzlich unser dreimonatiges Forschungsprojekt abgeschlossen, in dem wir uns intensiv mit Junior-Goldaktien beschäftigten. Wir haben Hunderte von Stunden damit verbracht, mehr als 600 Junior-Goldaktien zu analysieren, um schließlich unsere zwölf Favoriten zu finden, deren Profile wir in unserem beliebten, brandneuen [Report](#) veröffentlicht haben. Angesichts der unbegründeten Befürchtungen um QE3 bieten sich derzeit unschlagbare Schnäppchen am Goldaktienmarkt. [Kaufen Sie Ihr Exemplar](#) noch heute und investieren Sie sinnvoll.

Neben unseren Berichten veröffentlichen wir unsere anerkannten [wöchentlichen](#) und [monatlichen](#) Abonnement-Newsletter, die bei Spekulanten und Investoren weltweit sehr beliebt sind. In diesen Newslettern beschreibe ich anhand unserer langjährigen Erfahrung und unseres umfassenden Wissens aktuelle und künftige Marktentwicklungen und erkläre, wie Sie Kaufgelegenheiten beim Schopfe packen können. Wir haben in viele großartige Goldaktien investiert, die derzeit am Boden sind. [Abonnieren](#) Sie noch heute und kaufen Sie zu besseren Einstiegspreisen als wir.

Im Endeffekt ist die quantitative Lockerung sicherlich nicht die einzige Form monetärer Inflation. Im Laufe von und im Anschluss an die quantitativen Lockerungen hat die Fed auch weiterhin sowohl die weit als auch die eng gefassten US-Dollar-Mengen in hohem Maße aufgestockt. Das Ausmaß dieser Kerninflation ist sogar noch größer, wenn man die gigantische Zentralbankgeldmenge bedenkt, von der sie ausgeht. Eine derart hohe Inflation ist sehr bullisch für Gold.

Während die QE-Inflation zweifellos vielversprechend für Gold ist, bedeutet die nicht vorgesehene, dritte quantitative Lockerung nicht, dass die Fed ihre Inflation verringert. Die Befürchtungen um QE3, die Gold einen Schlag versetzt haben, sind rein psychologisch bedingt, nicht fundamental. Der Goldpreis wird die Massen der aus dem Nichts geschaffenen US-Dollar letztendlich widerspiegeln, egal ob es zu einer dritten quantitativen Lockerung kommt oder nicht. Händler, die sich dessen bewusst sind, stehen derzeit vor einer phänomenalen Kaufgelegenheit.

- Wie können Sie nun von diesen Informationen profitieren? Wir veröffentlichen einen bejubelten monatlichen Newsletter, [Zeal Intelligence](#), der detailliert darüber berichtet, wie wir die Lehren, die wir aus den Märkten gezogen haben, genau auf unseren Aktien und Optionshandel anwenden. Bitte betrachten Sie es für monatliche taktische Handelsdetails und mehr in unserem Premiumservice Zeal Intelligence zu uns zu kommen ... www.zeallc.com/subscribe.htm
- Fragen an Adam? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese direkt an meine private Beratungsfirma stellen. Bitte besuchen Sie www.zeallc.com/financial.htm für weitere Informationen.
- Gedanken, Kommentare oder Kritik? Schreiben Sie bitte an zelotes@zeallc.com. Auf Grund der atemberaubenden und fortwährenden Überflutung meines E-Mail-Postfachs, bedauere ich, dass ich nicht in der Lage bin, alle E-Mails persönlich zu beantworten. Ich werde alle Nachrichten durchlesen und weiß Ihr Feedback wirklich zu schätzen!

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/134036--Verunsicherung-bei-Goldhaendlern--Keine-Aussicht-auf-QE3.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).